

## Liebe Schülerinnen und Schüler,

kennt ihr diese Sendungen im Fernsehen, in denen gefährliche Experimente gezeigt werden, und wo am Schluss der Sprecher sagt: „Liebe Kinder, bitte nicht nachmachen!“?



So ähnlich ist es heute in unserer Geschichte. Es ist fast wie bei einem Extremsportler: Wer sich nicht ausreichend sichert, der bringt sein Leben in Gefahr. War Petrus vielleicht auch so einer? Er konnte nicht schwimmen und **traute sich** trotzdem aufs Wasser!? Bitte nicht nachmachen, wenn ihr noch nicht schwimmen könnt! Aber Petrus - der hatte eine ganz besondere Sicherung. Petrus erinnert sich:

### ***Jesus wandelt auf dem See (nach Mt 14,22ff)***

*Es war mal wieder ein harter Tag gewesen. Viele Menschen sammelten sich um Jesus. Die einen wollten einen Rat oder ein tröstendes Wort von ihm. Andere wollten von einer Krankheit geheilt werden. Wir Jünger mussten aufpassen, dass sie Jesus nicht erdrückten. Wir hatten alle Hände voll zu tun. Als es Abend wurde, waren wir total erschöpft. Also forderten wir Jesus auf: „Mach jetzt Schluss, Meister. Schick die Leute nach Hause. Es reicht für heute!“*

*Jesus sah uns an, wie müde wir waren und sagte: „Lasst es gut sein. Steigt in das Boot und fahrt hinüber auf die andere Seite des Sees. Dort ist es ruhiger!“ „Und was ist mit dir?“, wollte Andreas von Jesus wissen. „Ich möchte mich noch in Ruhe von den Menschen hier verabschieden, dann komme ich nach!“ Jesus ist einfach wunderbar. Er hat ein Herz für die Menschen. Er nimmt sich Zeit für sie.*

*Wir stiegen also ins Boot und legten ab. Wind kam auf. Wir setzten die Segel und kamen gut voran. Ich kenne mich da aus. Schließlich war ich lange genug Fischer auf diesem See. Als wir draußen auf dem See waren, wurde der Wind jedoch immer stärker. Sturm kam auf. Die Wellen wurden immer höher. Wir wurden ganz schön nass im Boot. Die anderen Jünger, die keine Fischer waren, schrien vor Angst. Anfangs lachte ich noch. Aber bald ist auch mir das Lachen vergangen. So einen Sturm hatte ich noch nie erlebt. Wir kamen überhaupt nicht mehr vorwärts. Mit aller Kraft mussten wir uns am Boot festhalten, um nicht von Bord gespült zu werden. Stundenlang ging das so.*

*Ehrlich gesagt, hatte ich jetzt auch Angst, Todesangst. „Wenn doch nur Jesus da wäre!“, dachte ich, „Der könnte uns helfen!“*

*Plötzlich schrie Johannes: „Da, was ist das?“ Wir alle sahen in die Richtung, in die Johannes zeigte. Mitten in der Dunkelheit ein heller Fleck auf dem Wasser. Er kam näher. Er sah aus wie eine Menschengestalt. Aber das konnte ja nicht sein. Niemand kann auf dem Wasser gehen. Schon gar nicht bei diesem Sturm. Die ersten schrien voller Entsetzen: „Ein Gespenst!“*

*Doch dann hörten wir eine Stimme. „Seid ganz ruhig! Ich bin es! **Fürchtet euch nicht!**“ Das war doch die Stimme von Jesus. Und die Person auf dem Wasser, die sah auch aus wie er. Aber, konnte er wirklich auf dem Wasser gehen? Und wie kam er hierher, mitten auf den See?*

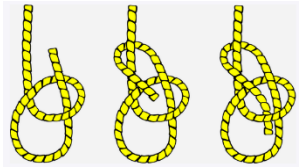


*Jetzt wollte ich es genau wissen: „Jesus, wenn du das wirklich bist, dann befiehl mir, dass ich zu dir aufs Wasser kommen soll.“ Was war bloß in mich gefahren? War ich völlig verrückt geworden? „Komm!“, war die Antwort von Jesus. Jetzt wusste ich: Ja, es ist Jesus. **Wenn er da ist, brauche ich keine Angst mehr zu haben.***

***Voller Vertrauen** stieg ich über den Bootsrand. Zuerst ein Bein ins Wasser, dann das andere. Noch hielt ich mich an der Bootswand fest. Die anderen hielten den Atem an. Dann ließ ich los und stand auf dem Wasser – genau wie Jesus. **Mein Vertrauen zu ihm hat mich getragen.** Ohne viel zu denken, ging ich Jesus entgegen. Doch plötzlich wurde mir wieder klar, wo ich mich gerade befand. Mit einem Male sah ich wieder die Wellen und hörte den Sturm pfeifen. Doch diesmal stand ich eben nicht auf den Planken meines Boots, sondern mitten in dem aufgewühlten Wasser. Dann verlor ich auch noch Jesus aus dem Blick. Und da passierte es. Schlagartig ging ich unter. Wie wenn man mir den Boden unter den Füßen weggezogen hätte. In meiner Verzweiflung streckte ich nur noch meine Hände nach oben und schrie: „Jesus, hilf mir!“*

*Da spürte ich diesen festen Griff. Jesus packte meine Hand, zog mich hoch und schob mich wieder zurück ins Boot. „Ach Petrus, warum vertraust du mir nicht? Warum zweifelst du an meiner Macht?“, hörte ich Jesus sagen. Ich schämte mich. Jesus hatte ja so Recht. Ich hatte ihn aus dem Blick verloren und sofort hatte die Angst mich wieder gepackt und in die Tiefe gezogen. Jesus trat nun neben mich ins Boot. Die anderen Jünger waren sprachlos. Sie konnten noch gar nicht glauben, was sie da soeben gesehen haben. Plötzlich legte sich auch noch der Sturm. Alles war wieder ruhig, die Gefahr gebannt. Jesus wusste von unserer Not und war uns mitten im Sturm auf dem Wasser zu Hilfe gekommen. Auf ihn konnten wir uns wirklich verlassen. Davon war ich fest überzeugt und auch die anderen begriffen das jetzt. Darum fielen wir vor Jesus auf die Knie und sagten: „Jesus, du bist wirklich Gottes Sohn, unser Retter!“*

Was für eine tolle Sicherung – sein Glaube an Jesus hat ihn über Wasser gehalten. Mit ihm zusammen konnte er nicht untergehen. Jesus hat ihn nicht enttäuscht. **Wer ihm vertraut, braucht keine Angst zu haben.**

Wir wünschen uns jetzt erst einmal für euch und alle anderen Wasserratten, dass die Schwimmbäder bald aufmachen, damit auch wir schwimmen üben können. Bis dahin können wir ja schon einmal testen, was alles schwimmt, was nicht untergeht, und ausprobieren, **woran wir uns festmachen können.** Viel Spaß beim Experimentieren – und diese hier dürft ihr alle nachmachen, wenn ein Erwachsener mit dabei ist.

<p><b>1. Mach dich an mir fest!</b></p> 	<p>Du brauchst ein Stück Seil. Hier kannst du lernen, wie man einen richtigen Seemannsknoten (Palstek) macht. Das ist sehr praktisch, wenn du etwas an einem Pfahl festmachen willst. Der Knoten zieht sich nicht zu.</p> <p><a href="https://www.youtube.com/watch?v=DZqz_TMclVk">https://www.youtube.com/watch?v=DZqz_TMclVk</a> oder: <a href="https://www.bootsschule-berlin.de/knoten/palstek.html">https://www.bootsschule-berlin.de/knoten/palstek.html</a></p>
<p><b>2. Wachsgießen</b></p> 	<p>Vielleicht kennst du den Brauch, an Sylvester Blei zu gießen und dann zu raten, was es sein könnte. Als ich klein war, durfte ich das nie. Aber ich hatte eine viel bessere Idee, und das hat immer sehr viel Spaß gemacht:</p> <p>Nimm eine Schüssel. Fülle sie mit Wasser. Nimm eine Kerze, zünde sie an und lasse Wachstropfen eng nebeneinander in die Schüssel tropfen. Das Wachs schwimmt und bildet schöne Formen.</p>
<p><b>3. Was kann schwimmen?</b></p> 	<p>Nimm wieder eine Schüssel Wasser. Lege dir verschiedene Dinge zurecht, zum Beispiel: Nuss, Stein, Apfel, Löffel, Korken, Playmobil-Männchen, Schwamm...</p> <p>Nun kannst du experimentieren, was im Wasser schwimmen kann und was untergeht.</p>

